

## Pressemitteilung

### **Willy Brandts Ostpolitik – Wegbereiter für die Deutsche Einheit**

#### **Vortrag von Dr. Jürgen Lilteicher**

**Mittwoch, 9. Februar 2011, 19:00 Uhr**

**Eintritt: 4 €**

Der Kniefall Willy Brandts vor dem Denkmal für die Helden des Warschauer Ghettoaufstands am 7. Dezember 1970 ist zur Ikone der deutschen Zeitgeschichte geworden. Im letzten Jahr jährte er sich zum 40. Mal. Das Bild vom knienden deutschen Bundeskanzler in Warschau taucht in nahezu allen Zusammenfassungen der Geschichte des 20. Jahrhunderts auf. Heute besteht Einigkeit darüber, dass der Kniefall eine richtige Geste zur richtigen Zeit war. Sie steht für Willy Brandts Entspannungspolitik und für die Aussöhnung zwischen Ost und West. Damals war sie jedoch höchst umstritten. Auf die Frage der Wochenzeitung „Der Spiegel“: „Durfte Willy Brandt knien?“ hielten fast die Hälfte der damals Befragten den Kniefall Brandts für übertrieben. Für viele Vertriebene bedeutete die Fixierung der Oder-Neiße-Linie das Ende aller Hoffnungen, die Heimat doch noch einmal zurückgewinnen zu können.

Sucht man nach den Wurzeln des Brandtschen außenpolitischen Denkens, wird man schon in seiner Geburtsstadt Lübeck fündig. Der Leitspruch auf dem Holstentor: „Concordia Domi Foris Pax“ findet sich in Willy Brandts Regierungserklärung von 1969 wieder: Wir wollen ein Volk der guten Nachbarn sein und werden, im Innern und nach außen.

Der Vortrag zeigt die Grundzüge der Brandtschen Ostpolitik nach, zeigt die Kontroversen der Zeit auf und fragt danach, welchen Beitrag Willy Brandt zur Deutschen Einheit leistete.

**Dr. Jürgen Lilteicher** studierte Geschichte und Mathematik an der Universität Freiburg im Breisgau und am Trinity College Dublin. 2002 promovierte er mit einer Arbeit zum Thema: „Die Rückerstattung jüdischen Eigentums in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Eine Studie über Verfolgungserfahrung, Rechtsstaatlichkeit und Vergangenheitspolitik 1945 – 1971“. Dr. Lilteicher war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für jüdische Geschichte und Kultur e.V., Universität Leipzig und Kurator bei der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin. Seit 2007 ist er Leiter des Willy - Brandt – Hauses in Lübeck.

#### **Begleitprogramm: Exkursion nach Lübeck am 22. Februar 2011 mit einer exklusiven Führung durch das Willy-Brandt-Haus.**

Begleitend zu unserem Vortrag bieten wir eine Exkursion nach Lübeck mit einer Führung durch das Willy-Brandt-Haus an. Wir treffen uns am Bahnhof in Lüneburg um 9:20 Uhr, fahren mit dem Zug nach Lübeck und gehen dann zum Willy-Brandt-Haus. Dort erwartet uns eine 90-minütige Führung (Beginn 11:30 Uhr).

Der Kostenbeitrag beträgt 16,- € (inkl. Hin- und Rückfahrt, Eintritt und Führung). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Vorherige Anmeldung bei der Kulturreferentin unter [a.kern@ol-ig.de](mailto:a.kern@ol-ig.de) oder telefonisch unter 04131-7599515 erforderlich.

**Das Ostpreußische Landesmuseum ...**

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

**Geöffnet:**

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

**Verkehrsverbindungen:**

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

**Eintrittspreise:**

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 26. Januar 2011